

Anne Rübel und Dr. Gesina Volkmann

Sprachstandsfeststellung mit Wimmelbildern zum Übergang von der Willkommensklasse in die Regelklasse

Mögliche Impulse zur Sprachstandsfeststellung
und weitere Aufgaben zum Wimmelbild „In der Schule“



Quelle Bilder: <https://www.sfz-wien.at/index.php/material/79-material/118-wimmel>

Anne Rübel und Dr. Gesina Volkmann, Januar 2024 (überarbeitete Fassung)

Sprechen, Hören, Lesen & Schreiben testen mit dem Wimmelbild

Inhalt

1	Allgemeine Hinweise zur Durchführung	6
2	SPRECHEN	7
2.1	Vorschläge um den rezeptiven und produktiven Wortschatz zu ermitteln.....	7
2.2	Erhebung der Satzbaustufen.....	8
2.3	Auswertung der sprachlichen Äußerungen zum Wimmelbild	11
2.4	Weitere Ideen für den Bereich „SPRECHEN“	13
3	Aufgaben für den Bereich „HÖRVERSTEHEN“	14
4	Aufgaben für den Bereich „LESEN“	21
5	Aufgaben für den Bereich „SCHREIBEN“	26
6	Auswertung der Diagnose und Formulierungshilfen	28



1 Allgemeine Hinweise zur Durchführung

Für den Übergang von der Willkommens- in die Regelklasse müssen die Lehrkräfte der Willkommensklassen unter anderem eine Einschätzung zum Sprachstand der Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS) abgeben.

Die vorliegende **nicht-standardisierte** Diagnose wurde im Sprachförderzentrum in Zusammenarbeit mit einigen Lehrkräften der Willkommensklassen in Mitte entwickelt.

Sie basiert für den Bereich „Sprechen“ maßgeblich auf der Erhebung der Satzbaustufen (die den Profilstufen nach Wilhelm Gießhaber entsprechen). Außerdem enthält sie Vorschläge, wie die Bereiche "Hörverstehen", "Lesen" und "Schreiben" erhoben werden.

Maßgebliches **Ziel** der Sprachstandsfeststellung ist es, die Lehrkräfte in Willkommensklassen bei der Formulierung einer Einschätzung des Sprachstandes zu unterstützen. Die Ergebnisse der Diagnose können außerdem den Lehrkräften in den Regelklassen eine Grundlage für die weitere Planung der Förderung bieten.

Tipps zur Anwendung:

Während der Diagnose muss das Wimmelbild in ausreichender Größe und FARBIG vorliegen. Zusätzlich sollten die Ausschnitte aus dem Wimmelbild (siehe Anhang) in bunt und/ oder schwarz-weiß ausgedruckt werden.

Aus den Aufgaben können jeweils passende Aufgaben ausgewählt werden (dabei z.B. auf bekannte Aufgabenformate achten).

Der Aufgabenkatalog kann bzw. sollte frei erweitert werden, damit die Schülerinnen und Schüler in bekannten Aufgabenformaten ihr Wissen und Können zeigen können!

Die korrekte Zielstruktur muss nicht *immer* der vollständige Satz sein, sondern kann auch nur ein Teil des Satzes sein. Manchmal reichen also auch Ein-Wort-Antworten, mit denen die SuS ihr Sprach- und Leseverständnis zeigen können.

Die Blätter für die SuS sind jeweils mit „ARBEITSBLATT“ überschrieben.

Generell sollten die Aufgabenblätter ohne Hilfe der Lehrkraft bearbeitet werden.

Nähere Erläuterungen sowie Vorschläge für alternative Aufgaben zu den jeweiligen Bereichen finden Sie jeweils VOR den Arbeitsblättern.

2 SPRECHEN

2.1 Vorschläge um den rezeptiven und produktiven **Wortschatz** zu ermitteln

rezeptiv:

Zeige mir...

...einen Jungen.

...ein Mädchen.

...die Lehrerin.

...die Tafel.

...den Mülleimer.

...das Bild an der Tür.

...ein Kind mit schwarzen Haaren.

...die Kinder, die essen.

...den Jungen im Rollstuhl.

...ein Kind, das etwas sucht.

.....

produktiv:

Was ist das? (für Verben auch: Was tut...?)

Darauf zeigen und benennen lassen.

die/ eine Uhr

der/ ein Stuhl

die Schere

der Computer

die Tür

das Heft

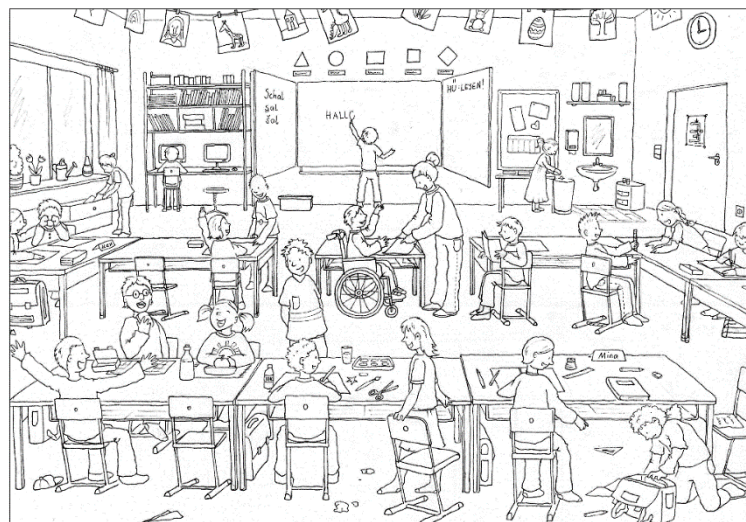
die Schultasche

der Tuschkasten

der Kreis

das Waschbecken

.....



2.2 Erhebung der Satzbaustufen

Die Erhebung der Satzbaustufen (in Anlehnung an die Profilstufen von Grießhaber) erfolgt in einem **Gespräch über das Wimmelbild**. Sie finden im Anschluss Vorschläge für sinnvolle, zielführende Gesprächs-Impulse.

Um die SuS zum Sprechen zu bringen, kann die testende Person zunächst selber passende Aussagen zum Wimmelbild machen und dabei die Satzbaustufen 1 bis 4 verwenden.

Beispiel:

Guck mal: ein Klassenzimmer, Tische, Stühle, eine Tafel (0). Da ist die Lehrerin (1). Dieses Kind liest und der Junge hier malt ein Bild (1). Hier ist etwas runtergefallen (2). Das Mädchen steht gerade auf (2). Vielleicht will sie es aufheben (3). Diese Kinder lachen (1). Vielleicht lachen sie (3), weil ihnen das Essen so gut schmeckt (4).

Dann werden passende Fragen gestellt. Die Situationen werden auf dem Bild gezeigt und die SuS-Antworten im Auswertungsbogen (s.u.) notiert.

Es kann dabei auch gut Bezug genommen werden auf die individuelle Erfahrung der SuS, indem nach dem eigenen Klassenraum gefragt wird:

„Sieht dein Klassenraum genauso aus? Was ist auch in deinem Klassenraum, was ist anders?“

Die (pädagogische) **Grundhaltung** bei der Erhebung der Satzbaustufen sollte **positiv** sein, nicht defizitorientiert. Es soll herausgefunden werden, wie sich das Kind im Dialog verhält, ob es die Fragen versteht, was es schon kann und welche Wörter und Satzstrukturen es im Gespräch (spontan) aufnehmen und dann selbst verwenden kann.

Dazu ist es wichtig, grundsätzlich zu **loben** und **helfend** vorzugehen, also z.B. den nicht vorhandenen Wortschatz „vorzusagen“, damit der Fokus auf den Satzbau gelegt werden kann. Ebenso können mögliche Lösungen angeboten werden bzw. eigene Aussagen als bloße Vermutungen gekennzeichnet werden. Das ermuntert die Kinder eigene Vermutungen zu äußern: „Ich glaube, der Junge weint, weil er seine Schuhe verloren hat. Was denkst du?“ Auch Entweder-Oder-Fragen sind eine gute Möglichkeit, um ins Gespräch zu kommen: „Was tut der Junge? Schreibt er in sein Heft oder malt er ein Bild?“

Eine Möglichkeit, von SuS *längere* Antworten zu bekommen, ist der **Diktiermodus**:

„Ich möchte mir gerne aufschreiben, was du gerade gesagt hast, kannst du es nochmal wiederholen?“

Zur näheren Erläuterung finden Sie unter folgendem Link einen kurzen Film:

<https://vimeo.com/544058583>

Erklärung zu den Satzbaustufen:

	Beschreibung und Kriterien	Subjekt Verb andere Satzteile (X)	Beispiel
0.1	Ein-Wort-Äußerungen	Wort	Mädchen, schreiben, aufräumen, traurig
0.2	Zwei-Wort-Äußerungen	Wort Wort	Junge weinen, Müll wegwerfen, Lineal eingeklemmt
0.3	Drei-Wort-Äußerungen	Wort Wort Wort	keine Federtasche da
	Impulse: Was siehst du da? Was ist da? Wer weint? Was macht der Junge?		
1.	einfache Hauptsätze <ul style="list-style-type: none"> Verb an 2. Stelle im Satz Verb passt zum Subjekt 	Subjekt <u>gebeugtes Verb</u>	Der Junge <u>weint</u> .
		Subjekt <u>gebeugtes Verb</u> X	Der Junge <u>mal</u> t ein Bild für seine Mutter.
1.	Impulse: Was passiert da? Was ist da los?		
2.	Sätze mit Verbklammer <ul style="list-style-type: none"> Verb zweiteilig Verbteil 1 passt zum Subjekt Verbteil 1 an 2. Stelle im Satz Verbteil 2 am Satzende andere Satzteile zwischen Verbteil 1 und Verbteil 2 	Subjekt <u>Verbteil 1 (gebeugt) X Verbteil 2 (unveränderlich)</u>	
		Subjekt <u>Modalverb X Infinitiv</u>	Sie <u>will</u> das Lineal <u>haben</u> . Sie <u>muss</u> ihren Stift <u>anspitzen</u> .
		Subjekt <u>trennbares Vollverb X Partikel</u>	Sie <u>räumt</u> etwas <u>auf</u> . Sie <u>tut</u> etwas ins Schubfach <u>rein</u>
		Subjekt <u>Hilfsverb X Partizip</u>	Der Junge <u>hat</u> das Lineal <u>verloren/weggenommen</u> . Der Junge <u>ist</u> zu spät <u>gekommen</u>
2.	Impulse: Was ist da passiert?		
3.1	Sätze mit Inversion (vertauschte Reihenfolge Verb-Subjekt) <ul style="list-style-type: none"> anderer Satzteil an 1. Stelle im Satz Verb an 2. Stelle Subjekt nach dem Verb Verb passt zum Subjekt 	X <u>gebeugtes Verb</u> Subjekt	Erst <u>weint</u> er . Dann <u>tröstet</u> sie ihn. Da <u>meldet sich</u> ein Kind *.
3.2		X <u>Verbteil 1</u> Subjekt X <u>Verbteil 2</u>	Da <u>räumt</u> ein Kind etwas <u>auf</u> . Da <u>wirft</u> ein Kind etwas <u>weg</u> .
3	Impulse: Da ... Erst ... Was ist erst passiert? Was passiert HIER und was DA? Da ... Was passiert ERST und was passiert DANN? Erst ... Was passiert links und was passiert rechts von der Tafel? „Rechts ...“ Was passiert an der Tafel und was passiert vor dem Fenster?		
4.1	Sätze mit Nebensätzen mit Verb am Ende	Bindewort Subjekt X <u>Verb</u>	..., weil er traurig <u>ist</u> .
4.2		Bindewort Subjekt X <u>Verbteil 2, Verbteil 1</u> <u>gebeugt</u>	..., weil er nicht <u>laufen kann</u>, weil der Witz lustig <u>war</u> .
4	Impulse: Warum liegt etwas auf dem Boden? Warum ist der Stuhl kaputt? Wozu macht er das?		

Auswertung: Das Kind hat Satzbaustufe ____ sicher erreicht (Kind verwendet SBS mindestens 3x öfter mit korrektem Satzbaus als mit Sb.fehlern). Kind arbeitet an Satzbaustufe ____ (teils korrekte Verwendung, teils mit Fehlern).

Mögliche Impulse zum Wimmelbild „In der Schule“

Was passiert hier? SB 1

Was passiert hier/ links, und was tun sie dort/ rechts ↘? SB 3

Wozu macht sie/ er das? SB 4

Was siehst du da? SB 1

Was ist hier los? SB 1

Was sagt der Junge zu dem anderen Kind? (mindestens SB 1)

Was tun sie jetzt und was tun sie danach? SB 3

Warum lachen die Kinder? SB 4

Was ist hier passiert? SB 2

Warum weint der Junge? SB 4

Was ist vorher passiert? SB 2

2.3 Auswertung der sprachlichen Äußerungen zum Wimmelbild

Mithilfe des nachfolgenden Auswertungsbogen zu den Satzbaustufen (und den Ergebnissen der weiteren Aufgaben) kann eine Einschätzung des Sprachniveaus erfolgen.

Mögliche Auswertung der Satzbaustufen:

Das Kind hat Satzbaustufe ____ sicher erreicht. (Kind verwendet Satzbaustufen mindestens 3x öfter mit korrektem Satzbau als mit Satzbaufehlern)

Kind arbeitet an Satzbaustufe _____. (teils korrekte Verwendung, teils mit Fehlern)

Zur ungefähren Orientierung: Kinder können im Allgemeinen in die Regelklasse übergehen, wenn sie Satzbaustufe 3 (die Inversion) und einige zuvor geübte (!) Nebensatzkonstruktionen beherrschen.

Zur Gesamtauswertung (inklusive Textbausteinen) siehe Kapitel 6.

Fragen zum Wimmelbild „In der Schule“

Name:	Datum:
-------	--------

Impuls <i>Schüler*innenäußerung</i>	Satzbaustufe				
	0	1	2	3	4
Was ist hier los?					
Was siehst du da? (Hier auch die kleinen Bilder verwenden!)					
Was ist vorher passiert?					
Warum weint der Junge?					
Was sagt der Junge zu dem anderen Kind?					
Was macht das Mädchen/ der Junge hier?					
Wozu tut sie/ er das?					
Was passiert hier... und was tun sie da?					
Was passiert/ Was siehst du links und rechts (von der Tafel)?					
Was tun sie jetzt und was tun sie danach?					
Warum lachen die Kinder?					
Weitere Fragen z.B.: Sieht dein Klassenraum genauso aus? Was ist gleich in deinem Klassenraum, was ist anders?					
AUSWERTUNG:					

2.4 Weitere Ideen für den Bereich „SPRECHEN“

Sprechen und Hören können über diese Sprachstandsfeststellung hinaus im Unterricht, während alltäglicher Unterrichtssituationen beobachtet werden.

Alternativ können im Gespräch über das Wimmelbild **Fragen eingebaut werden, die sich z.B. auf Interessen und Erfahrungen der Schülerin oder des Schülers beziehen (s.u.)**, die das Gespräch anregen (ähnlich dem Aufnahmegespräch) und die neben der Erhebung der Satzbaustufen dazu dienen, weitere Erkenntnisse über die Sprachverwendung bzw. die Niveaustufe der Sprachlernbereiche zu erlangen.

Beispiele für Fragen

Erzähle von dir!

1. Wie heißt deine Schule?
2. In welche Klasse gehst du?
3. Wie viele Schüler seid ihr?
4. Wie heißen deine Freunde?
5. Was macht ihr gerne zusammen?
6. Wie heißt deine Lehrerin?
7. Was machst du am liebsten in der Schule? Was ist dein Lieblingsfach?
8. Warum machst du das besonders gerne?

usw.

1. Beschreibe nun deinen Schulweg!
2. Wie heißt die Straße, in der du wohnst? (Adresse)
3. Seit wann wohnst du dort?
4. Wie lang ist der Weg? Musst du mit dem Bus oder der Bahn fahren?
5. Was siehst du auf deinem Weg?
6. Welche Geschäfte gibt es dort? Wo kaufst du ein?
7. Welchen Spielplatz oder Park gibt es in der Nähe?
8. Was machst du gerne im Park oder auf dem Spielplatz?

u.ä.

3 Aufgaben für den Bereich „HÖRVERSTEHEN“

Hörtexte: einen kurzen Text abspielen (dann dazu Fragen beantworten lassen)

Hörtext A: Dialog der zwei Kinder rechts im Bild (Junge im grünen Pullover, Mädchen mit schwarzem Zopf):

Anna: Max, was machst du denn gerne in deiner Freizeit?

Max: Ich spiele am liebsten draußen mit meinen Freunden. Wir spielen oft Fußball, Verstecken oder Fangen.

Anna: Das klingt cool. Ich spiele auch gerne Fußball, aber ich bin auch gerne drinnen und spiele Videospiele.

Max: Das mag ich auch. Welches Spiel spielst du am liebsten?

Anna: Ich spiele am liebsten Minecraft. Ich kann stundenlang bauen und Abenteuer erleben.

Max: Das klingt interessant. Ich habe es noch nie gespielt. Aber ich lese auch gerne Bücher. Ich mag Abenteuerbücher.

Anna: Naja, ich lese nicht so gerne, aber ich mag es, Filme zu schauen. Ich schaue am liebsten Actionfilme.

Max: Ich schaue auch gerne Filme. Ich mag aber eher lustige Filme, weil ich gerne lache.

Anna: Das stimmt. Lustige Filme mag ich auch, ich liebe die „Minions“.

ODER Hörtext B: Aussagen der drei Kinder links im Bild:

K1: Wisst ihr, was ich am Wochenende erlebt habe? Am Sonntag hatte ich mit meiner Mannschaft ein Fußballspiel und wir haben 5:1 gewonnen! Ich habe das 4:1 geschossen. Soo ein Stück ging der Ball am Torwart vorbei. Danach haben wir gefeiert, unser Trainer hat uns allen Pommes und Würstchen gekauft.

K2: Ich war am Samstag mit meiner Schwester und meinem Vater im Schwimmbad! Ich habe eine neue Schwimmbrille bekommen und bin die ganze Zeit getaucht. Meine Schwester wollte nicht tauchen. Sie mag es nicht, wenn ihre Haare nass werden.

K3: Ich gehe auch nicht gerne schwimmen, das ist mir immer zu kalt. Brrr. Ich war am Samstag zum Geburtstag bei meiner großen Cousine eingeladen. Ich habe ihr ein Armband mit bunten Perlen geschenkt. Es gab Schokoladenkuchen, das ist mein Lieblingskuchen. Total lecker!

ODER Hörtext C: eine Durchsage über den Schullautsprecher:

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kollegen,

hier spricht die Schulleiterin Frau Blume!

Ich möchte alle an unser Schulfest erinnern! Es findet am Freitag den 14.6. nach dem Unterricht statt. Alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern und Geschwisterkindern sind herzlich eingeladen. Wir starten um 15 Uhr, das Fest geht dann bis 18 Uhr.

Wir freuen uns, dass die 6. Klassen Kuchen verkaufen. Die Kinder der 4a bieten Kaffee und kalte Getränke an.

Auf dem Hof spielen die Fünftklässler verschiedene Spiele mit euch. Außerdem gibt es in der Turnhalle verschiedene Aufführungen. Um 16 Uhr können wir unserer Tanzgruppe zusehen.

Ich freue mich sehr auf das Fest, das Wetter soll toll werden.

Ich wünsche allen noch einen schönen Schultag!

Beim Beantworten der Fragen kann teilweise schon der Bereich „Schreiben“ mit erhoben werden, wenn Antworten im ganzen Satz erforderlich sind!

Die bereits vorhandenen mp3-Dateien zu den Hörtexten finden Sie hier unter:

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/sprachfoerderzentrum/medien-materialien/artikel.1323421.php>



ARBEITSBLATT zum Hörverstehen (Text A)

Höre gut zu!

Kreuze alle richtigen Antworten an. Was haben die beiden Kinder erzählt?

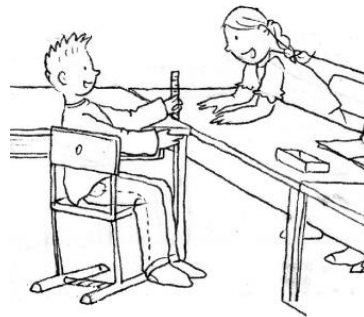
1. Was machen Max und seine Freunde gerne draußen?

- Sie spielen Videospiele.
- Sie spielen Verstecken oder Fangen.
- Sie lesen Bücher.



2. Was spielt Anna gerne drinnen?

- Sie spielt gerne Fußball.
- Sie spielt gerne Videospiele.
- Sie liest gerne Bücher.



3. Was ist Annas Lieblingsspiel?

- Minecraft
- Fußball
- Fangen

4. Was liest Max gerne?

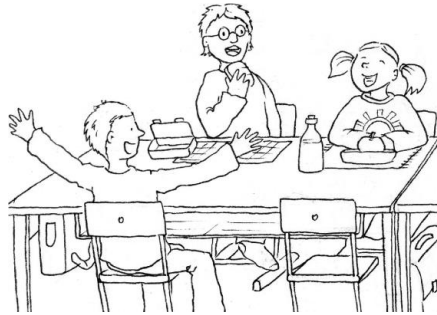
- Abenteuerbücher
- lustige Bücher
- Actionbücher

5. Welche Filme schaut Anna gerne?

- lustige Filme
- Actionfilme
- Abenteuerfilme

ARBEITSBLATT zum Hörverstehen (Text B)

Höre gut zu!



Beantworte die Fragen. Was haben die Kinder erzählt?

1. Welche Sportart hat jemand am Sonntag gemacht? Kreuze an.

- Fußball Basketball Schwimmen



2. Warum hat sich dieses Kind gefreut?

Das Kind hat sich gefreut, weil

3. Was hat das zweite Kind im Schwimmbad bekommen? Kreuze an.

- eine neue Badehose eine neue Schwimmbrille neue Schwimmflügel

4. Warum möchte die kleine Schwester nicht tauchen? Kreuze an.

- Weil sie Angst vor dem Wasser hat.
 Weil sie keine Schwimmbrille hat.
 Weil sie es nicht mag, wenn ihre Haare nass werden.

5. Was hat das dritte Kind am Samstag erlebt?

6. Was gab es beim Geburtstag zu essen? Kreuze an.

- Pizza Schokoladeneis Schokoladenkuchen

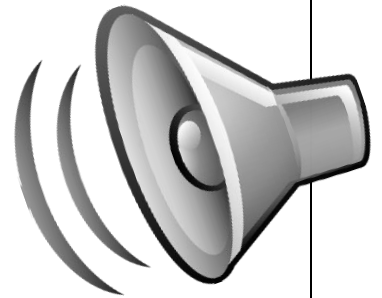
ARBEITSBLATT zum Hörverstehen (Text C)

Höre gut zu!

Beantworte dann die Fragen. Was hat die Schulleiterin gesagt?

1. Wie heißt die Schulleiterin?





2. Wann findet das Fest statt? Kreuze an.

- am Montag den 14.6. am Freitag den 14.6. am Samstag den 14.6.

3. Wer ist zum Schulfest eingeladen? Kreuze an.

- nur Schülerinnen und Schüler
 Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern und Geschwisterkindern
 nur Lehrerinnen und Lehrer

4. Was verkaufen die Sechstklässler? Kreuze an.

- Kaffee kalte Getränke Kuchen

5. Wo spielen die Fünftklässler verschiedene Spiele? Kreuze an.

- in der Turnhalle auf dem Hof im Klassenzimmer

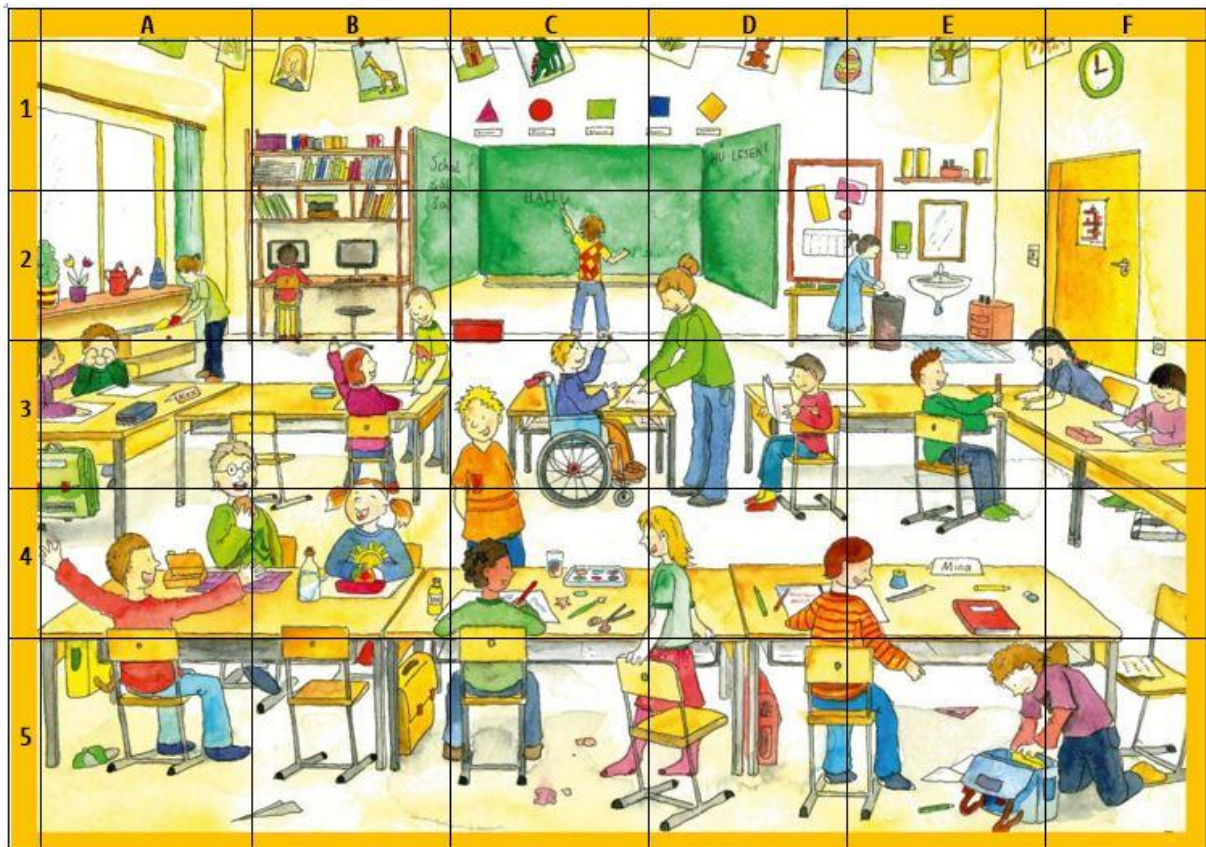
6. Warum sollen die Schülerinnen und Schüler um 16 Uhr in die Turnhalle gehen?

Alle sollen um 16 Uhr in die Turnhalle gehen, weil ...

ERGÄNZUNG/ ALTERNATIVE zum Bereich „HÖRVERSTEHEN“

- das Wimmelbild mit einem Schachbrettmuster (Tabelle) aufteilen und die passenden Planquadrate zu vorgelesenen Sätzen ergänzen/ zeigen:
„Wo auf dem Bild findest du
... ein Mädchen, das sich die Hände wäscht? (in E2 o.ä.)
...einen Jungen, der sich meldet?“
„Drei Schülerinnen frühstücken und unterhalten sich.“

usw. (bitte ergänzen)



oder

- die schwarz-weiß-Vorlagen ausdrucken und dazu Mal-Aufträge diktieren (auch in der Gruppe möglich)

oder

- VORLESEN und die richtige Stelle im Bild finden/ zeigen lassen

Höre zu und wähle aus den vorgegebenen Sätzen den **richtigen** Satz:
WAS STIMMT?

- Der Junge im grünen Pullover meldet sich.
- Das Mädchen im pinken Pullover meldet sich.

- Das Mädchen im grünen T-Shirt malt ein Bild.
- Der Junge im grünen Pullover malt ein Bild.

- Am Computer sitzt ein Junge in einem roten Pullover.
- Am Waschbecken sitzt ein Junge in einem roten Pullover.

- Die Blumen am Fester sind gelb und rot.
- Die Blumen am Fenster sind blau und rot.

- Die Lehrerin hilft dem Jungen im Rollstuhl.
- Die Lehrerin schimpft mit dem Jungen im Rollstuhl.

- Ein Junge malt ein Haus an die Tafel.
- Ein Junge schreibt Hallo an die Tafel.

4 Aufgaben für den Bereich „LESEN“

Aus den vier vorhandenen Arbeitsblättern können je nach Klassenstufe und Lesefähigkeit ein (bis zwei) ausgewählt werden. Sie sind nach Schwierigkeit geordnet!

- Lese-Mal-Aufgaben zum Thema „Schule“ (→ AB)

und/oder

- die schwarz-weiß-Vorlagen ausdrucken und dazu selber Mal-Aufträge aufschreiben (ohne AB)

und/oder

- Stolperwörter-Sätze zum Wimmelbild: Das unpassende/ überflüssige Wort wird durchgestrichen (→ AB)

und/oder

- Richtig/ Falsch - Fragen zum Lesen (→ AB)

und/oder

- Lies den Zettel rechts unten auf dem Bild/ auf dem Stuhl: Eine Geburtstags Einladung an die Schülerin, die in ihrer Tasche etwas sucht → lesen und dazu Fragen beantworten/ Informationen entnehmen (→ AB)

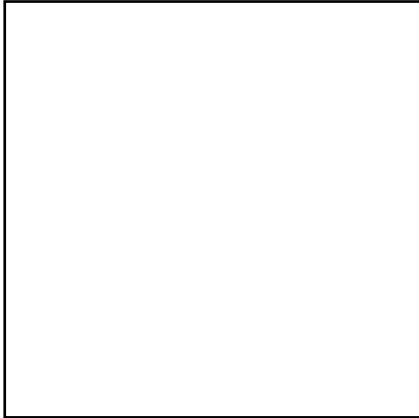
Achtung: Beim Beantworten der Fragen kann teilweise schon der Bereich „Schreiben“ mit erhoben werden, wenn Antworten im ganzen Satz erforderlich sind!

ARBEITSBLATT zum Lesen

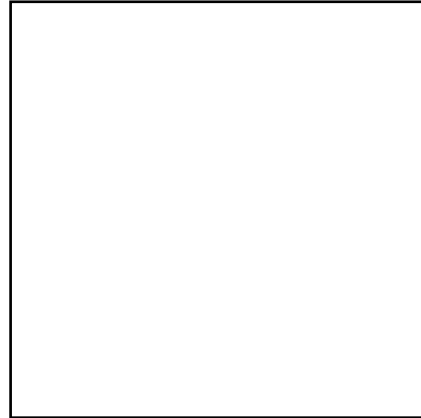
Lies und male...



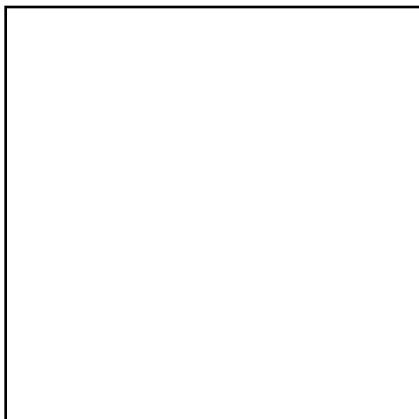
...einen gelben Kleber auf einem Tisch.



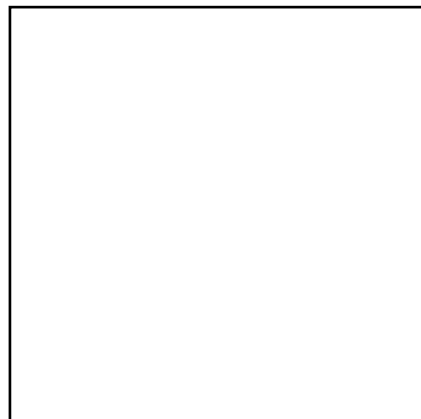
...ein blondes Mädchen, das weint.



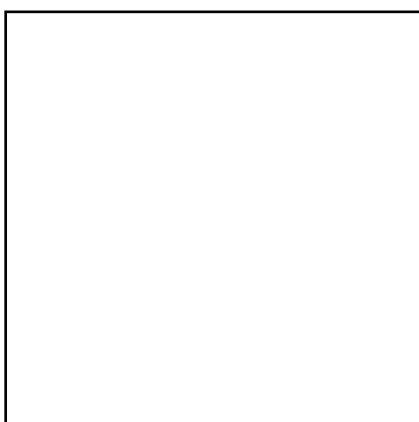
...einen Pullover mit einem Tiger.



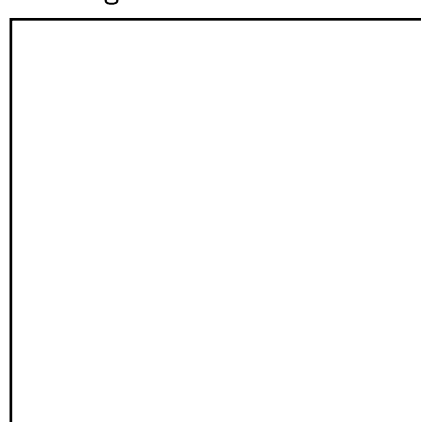
...eine Tafel, an die ein Kreis gemalt ist.



...einen bunten Tuschkasten.



...rote und gelbe Blumen am Fenster.



ARBEITSBLATT zum Lesen

Streiche das unpassende Wort durch.



Beispiel:

Der Junge im ~~Tiger~~-grünen Pullover malt ein Bild.

Ein Junge schreibt Hallo an die Tür Tafel.

Über der Tafel hängen Bilder von verschiedenen Dreieck Formen.

Ein Junge malt schreibt ein Bild.

Die Lehrerin hilft dem Jungen im Rollstuhl Fenster.

Im Klassenraum gibt es waschen ein Waschbecken.

Am Computer arbeitet Brille ein Junge.

Auf einem Tisch Stuhl liegt eine Schere.

Der Junge, der weint, Name heißt Alex.

Drei Kinder spielen reden laut beim Essen.

ARBEITSBLATT zum Lesen

Betrachte das Bild.

Lies die Sätze.

Kreuze richtig an:



Der Junge im Rollstuhl schaut die Lehrerin an.

richtig falsch

Ein Mädchen sucht etwas im Mülleimer.

richtig falsch

Auf dem Fensterbrett steht eine Gießkanne.

richtig falsch

Der Lehrer hilft dem Jungen, der im Rollstuhl sitzt.

richtig falsch

Der Mülleimer steht neben dem Fenster.

richtig falsch

Über der Tür hängt eine Uhr.

richtig falsch

Es ist 9 Uhr morgens.

richtig falsch

Links im Bild essen drei Kinder ihre Pausenbrote.

richtig falsch

ARBEITSBLATT zum Lesen

Rechts auf dem Stuhl liegt ein Zettel. Es ist eine Einladung zum Geburtstag. Lies die Einladung und beantworte die Fragen.

Hallo Alev!

Ich lade dich zu meinem 10. Geburtstag ein.

Wir feiern am 18.6. ab 14 Uhr. Komm bitte zu mir in die Albrechtstraße 14. Zuerst essen wir dort Kuchen und spielen.

Dann fahren wir mit der U-Bahn ins „Jumphouse“.

Bitte bring deine Fahrkarte mit.

Um 18 Uhr sind wir zurück, dann gibt es noch Pizza.

Die Geburtstagsfeier endet gegen 19 Uhr.

Ich freue mich auf dich!

Dein Tim



1. Wer hat die Einladung geschrieben?



2. Wann findet die Geburtstagsfeier statt?

3. Kreuze richtig an: Wo findet die Feier statt?

in der Albrechtstraße 14

im Jumphouse

in einem Restaurant

4. Kreuze richtig an: Was machen die Kinder **zuerst**?

Sie essen Kuchen und spielen.

Sie fahren mit der U-Bahn.

Sie essen Pizza.

5. Was sollen die Gäste mitbringen?

6. Was gibt es zu essen? Zähle auf!

_____ und _____

7. Wie möchtest **du** deinen nächsten Geburtstag feiern?

5 Aufgaben für den Bereich „SCHREIBEN“

- für den Bereich „Rechtschreibung“:
Gegenstände vom Bild aufschreiben/ Schulsachen aufschreiben, die auf den Tischen liegen:

Schreibe 10 Schulsachen auf, die im Klassenzimmer zu sehen sind!

Außerdem

- Stelle einem Kind vom Bild drei Fragen, um es besser kennenzulernen.

und

- Warum weint das Mädchen am linken Bildrand? Schreibe das Gespräch zwischen ihr und ihrer Nachbarin auf.

(→ AB)

Für jüngere Kinder oder Kinder mit wenig schulischen Vorerfahrungen, die gerade erst beginnen zu schreiben, können beispielsweise nur die ersten zwei Aufgaben gestellt werden. Zudem können diesen SuS Aufgaben gestellt werden wie:

- Stelle dich kurz schriftlich vor. Schreibe 4 - 5 Sätze über dich.

Um ein formaleres Sprachregister als das Alltagssprachliche abzubilden (was ggf. für einen Übergang in ein Gymnasium nach Klasse 6 relevant ist), können zusätzlich Aufgaben gestellt werden wie:

- Ein Kind aus der 3.Klasse deiner Schule braucht Nachhilfe in einem Fach, in dem du gut bist. Schreibe dem Kind und seinen Eltern eine Mail, in der du dich als Nachhilfekraft vorstellst.
- Schreibe einen Artikel für die Schülerzeitung/ das schwarze Brett: Stelle deine Willkommensklasse in einigen Sätzen vor.
- Eine Lehrkraft aus deinem Heimatland hat dir eine Mail/ einen Brief geschrieben und gefragt, wie es dir in deiner Schule in Deutschland geht. Schreibe eine Antwortmail/ einen Antwortbrief!

ARBEITSBLATT zum Schreiben



Schreibe 10 Schulsachen auf, die im Klassenzimmer zu sehen sind.

der Kleber, _____

Stelle einem Kind vom Bild drei Fragen, um es besser kennenzulernen.

1) _____

2) _____

3) _____

Warum weint der Junge am linken Bildrand? Was sagen die beiden?

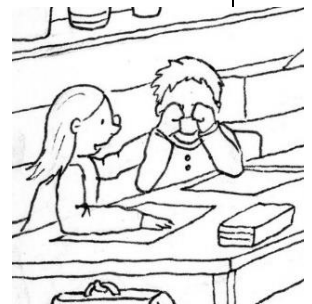
Schreibe das Gespräch zwischen ihm und seiner Nachbarin auf.

Kind 1: _____

Kind 2: _____

Kind 1: _____

Kind 2: _____



6 Auswertung der Diagnose und Formulierungshilfen

Maßgebliches **Ziel** dieser Sprachstandsfeststellung ist es, die Lehrkräfte in Willkommensklassen bei der Anfertigung einer Einschätzung des Sprachstandes zu unterstützen. Diese kann als Fließtext auf Basis der Ergebnisse der Diagnose formuliert werden. Zusätzlich sollten dafür allgemeine Beobachtungen aus dem Unterricht herangezogen werden!

Mithilfe des Auswertungsbogen zu den Satzbaustufen (auf Seite 12) und den Ergebnissen der weiteren Aufgaben erfolgt die Einschätzung des Sprachniveaus.

Die gesamte Einschätzung nach der Erhebung aller Teilbereiche wird als Text notiert und enthält die Begründung für den Übergang in die Regelklasse.

Die Ergebnisse der Diagnose sollten zudem den Lehrkräften in den Regelklassen eine Grundlage für die weitere Planung der Förderung bieten.

Die nachfolgenden Textbausteine können bei der Ausformulierung helfen.

Exkurs

Für SuS der Grundschule ist es unserer Meinung nach **nicht sinnvoll**, die Kompetenzstufen des GER zur Einschätzung des Sprachstandes heranzuziehen. Diese wurden entworfen für Erwachsene, die Deutsch als Fremdsprache lernen - auf Basis einer bereits vorhandenen Bildungssprache. Wenn doch verlangt, sollten sie frühestens **ab einem Alter von 10 Jahren** genutzt werden und in Anlehnung an die Diagnoseergebnisse ausgesprochen werden.

Die Kompetenzstufen des GER sind z.B. abgebildet in der Broschüre [Von der Lerngruppe für Neuzugänge in die Regelklasse des Bildungsservers Berlin-Brandenburg](#). Dort sind allerdings die Profilstufen **FALSCH** nummeriert (S.7)! Weitere Hilfen zur Einschätzung und Formulierung finden Sie u.a. auch hier: https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl_vabo/uebergaenge.

Zum Niveau A2:

A2 – Grundlegende Kenntnisse: Die Schülerin oder der Schüler kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben. (Vgl. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen GER)

Formulierungshilfen/ Textbausteine für die Ausformulierung der Ergebnisse:

Sprechen

xx spricht noch (überwiegend) stockend
xx spricht weitgehend flüssig mit häufigen/ gelegentlichen
Verständnisproblemen
xx spricht überwiegend flüssig, es entstehen nur selten
Verständnisprobleme

xx drückt sich in Hauptsätzen aus/ antwortet in einfachen
Hauptsätzen/ ganzen, grammatikalisch weitgehend korrekten Sätzen
und beherrscht dabei die relevanten Satzbaustufen (nach
Grießhaber) bis Satzbaustufe X (weitgehend/ sehr sicher).
Inversionen (und) Nebensätze bildet xx noch nicht durchgehend
richtig (kann ihre korrekte Bildung aber theoretisch erklären).
benutzt Satzverbindungen/ Nebensatzkonstruktionen z.B. zur
Begründung

Satzbaustufe 0: produziert Ein-, Zwei- und Mehrwortäußerungen
mit/ohne Verben

Satzbaustufe 1: nutzt einfache Satzmuster mit Verbzweitstellung
(und -weitgehend- korrekter Verbkonjugation)

Satzbaustufe 2: verwendet mehrteilige Verbformen als
Satzklammern

Satzbaustufe 3: ... bildet Sätze mit vorangestelltem Satzteil und
Subjekt nach dem gebeugten Verb (Inversion)

Satzbaustufe 4 ... bildet einfache/ komplexe Nebensätze **mit dem
gebeugten Verb am Satzende**

Wortschatz: Beim erhobenen Wortschatz aus dem Themengebiet „In
der Schule“ zeigte er/ sie (basale)/ (sehr) gute Kenntnisse.

eher rezeptiv/ auch aktiv

verwendet verschiedene Wortarten

verwendet Wörter des altersgemäßen Grundwortschatzes

verwendet Wörter des altersgemäßen Aufbauwortschatzes

verwendet Wörter des altersgemäßen gehobenen

Aufbauwortschatzes

Hörverstehen Er/ Sie zeigt ein basales/ (sehr) gutes Hörverständnis im Deutschen/ verstand alle Arbeitsanweisungen und Fragen/ und konnte falsche von richtigen Aussagen unterscheiden / einen Hörtext/ Durchsage verstehen und Fragen dazu (korrekt) beantworten.

xx kann Hauptinformationen einer Mitteilung verstehen

xx kann auch mehrteilige Informationen und Anweisungen verstehen

Leseverstehen xx liest (weitgehend) sicher auf Deutsch, sein/ ihr Leseverständnis ist (sehr) gut. Aufgaben zu einem Text beantwortete er/ sie korrekt.

kann nicht/ kaum sinnerfassend lesen

kann (ganz kurze, einfache) Anweisungen/ Sätze/ Texte (sinnerfassend) lesen

und (in einfachen Alltagstexten) (konkrete, vorhersehbare/ auch weniger eindeutige, verklausulierte) Informationen auffinden

Schreiben

schreibt einzelne Wörter

kann einfache kurze Sätze schriftlich formulieren (und beachtet dabei die Verbzweitstellung)

Auch verfügt sie/ er bereits über sehr gute Kenntnisse im Verschriftlichen der verlangten Antworten...

...bildet auch im Schriftlichen inhaltlich und sprachlich korrekte Sätze produziert einfache verständliche Texte geringen Umfangs (und nutzt dabei ... *einfache Hauptsätze/ Inversionen/ Nebensätze*)

...und zeigt erste Einsicht in../ hält sich dabei (weitgehend) an die Rechtschreibregeln des Deutschen.

xx verfügt über Wissen über die Strukturen von Wörtern und beginnt (unter Anleitung) orthografische Regeln zu berücksichtigen nutzt Rechtschreibstrategien (zur Schreibung ungeübter Wörter)

Diese Sprachstandsfeststellung können Sie auch in der jeweils aktuellen Fassung herunterladen unter:

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/sprachfoerderzentrum/medienmaterialien/artikel.1323421.php>



Weitere Informationen:

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/sprachfoerderzentrum>

Kontakt:

Anne Rübel-Le Gal

Telefon: (030) 403 9492 213

E-Mail: ruebel@sprachfoerderzentrum.de

Impressum:

Bezirksamt Mitte von Berlin
SprachFörderZentrum Berlin-Mitte
Badstr. 10, 13357 Berlin-Gesundbrunnen
www.sprachfoerderzentrum.de



© SprachFörderZentrum Berlin-Mitte



Januar 2024